



Bürgermeisterbrief

An einen
Haushalt
Folge III/7
=====

Leogang, im Dezember 1975

Postgebühr bar bezahlt!
=====

Liebe Leoganger Mitbürger!

Vor 102 Jahren wurde der erste Gendarmerieposten in Leogang provisorisch installiert, 2 Jahre später ist dieser Posten definitiv gemacht worden.

Zur Feier des 100-jährigen Bestehens des Gendarmeriepostenkommandos in Leogang hat der jetzige Postenkommandant, Gendarmerie-Revierinspektor Heinrich Stehrer, in der Chronik nachgeblättert und den nachstehenden Bericht zusammengestellt:

"Am 8. Juni 1849 wurde mit Entschliebung des Kaisers Franz Josef I. die Gendarmerie in allen Provinzen des damaligen Kaiserstaates Österreich allgemein eingeführt.

"Das Räuberunwesen in Ungarn, Böhmen und Galizien sowie auch in slawischen Süden, die Unsicherheit besonders auf dem Lande, das Treiben der Landstreicher und nebst vielen Auswüchsen in wirtschaftlicher und moralischer Hinsicht, auch politische Verhältnisse, forderten allgemein die Aufstellung einer verlässlichen Sicherheitstruppe."

Mit diesen Worten umriß die Wiener Zeitung am 15.1.1850 treffend einen Teil jener Ursachen, welche zur Errichtung der Gendarmerie geführt hatten. Es war jedoch auch notwendig, den durch die Entwicklung Österreichs vom mittelalterlichen Feudalstaat zum modernen Rechtsstaat neu geschaffenen Gerichts- und Verwaltungsbehörden unterster Instanz geeignete Vollzugsorgane, die Gendarmerie, beizustellen.

Mit dem Gesetz vom 27.11.1918 schließlich wurde die Gendarmerie in einen uniformierten, bewaffneten, nach militärischem Muster organisierten Zivilwachkörper zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit umstrukturiert, den sie heute noch darstellt. Vorher war sie ein Teil des Heeres, aus dem sie nun herausgelöst war. Soweit über die Gendarmerie im allgemeinen. Nun zu Leogang:

Am 1. September 1873 wurde aus Anlaß des Baues der Giselabahn in Hütten, Haus Nr. 10 (Forsthaus), eine Gendarmerie-Expositur (Außenstelle) in der Stärke von 2 Mann errichtet. Im Jahre 1875 aber, ein genaues Datum läßt sich nicht feststellen, wurde diese Expositur nach Leogang verlegt und in einen selbständigen Posten umgewandelt.

Im Jahre 1876 übersiedelte der Posten von Haus Leogang Nr. 3 in das Haus Nr. 14, wo er bis zum Jahre 1884 blieb. In der Folgezeit war der Posten noch in den Häusern Rosental Nr. 19, Leogang Nr. 22 und Rosental Nr. 4 untergebracht, bis er dann im Jahre 1965 im Gebäude der Raiffeisenkasse Leogang Quartier fand, wo er auch heute noch ist.

Der erste Postenkommandant war Titularpostenfürer Stefan Horscher. Ihm folgten bis heute noch 37 Postenkommandanten, von denen jedoch nur 3 besonders erwähnt werden sollen, da sie längere Zeit in Leogang waren. Es ist dies Wachtmeister 1. Klasse Josef Schmied, welcher vom 29.4.1904 bis 23.3.1924 den Posten Leogang führte, dann Gendarmerie-Revierinspektor Franz Huber in der Zeit vom 11.10.1928 bis 30.9.1942 und schließlich unser allseits bekannter und, so glaube ich, auch beliebter Gendarmerie-Bezirksinspektor i.R. Josef Zoller, der am 15.7.1935 als provisorischer Gendarm nach Leogang kam, am 7.6.1945 mit der Führung des Postens betraut wurde und seit 23.9.1946 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1972 als Postenkommandant wirkte.

Diese 37 Postenkommandanten standen in den 100 Jahren 54 eingeteilte Beamte stets mit Pflichtgefühl und Fleiß zur Seite.

Derzeit ist der Gendarmerieposten Leogang mit 2 Beamten, und zwar mit Gendarmerie-Revierinspektor Heinrich Stehrer und Gendarm Kurt Kwiatkowski besetzt.

In diesen 100 Jahren wurden zahlreiche Straftaten von den Beamten des Postens Leogang bearbeitet und geklärt. Ihre Zahl läßt sich nicht mehr feststellen, da die Unterlagen hierüber zum größten Teil nicht mehr vorhanden sind. Auch die Zahl anderer Dienstleistungen, wie Einschreiten bei Bränden, Elementarereignissen, Unfällen aller Art, Selbstmorden, usw. ist groß. Allein im vergangenen Jahr 1974 wurden 54 Anzeigen an das Gericht, 94 Anzeigen an die Bezirkshauptmannschaft, 28 Erhebungsberichte an das Gericht und 446 an die Bezirkshauptmannschaft erstattet. Für andere Dienststellen und Körperschaften wurden 80 Erhebungen durchgeführt

und Berichte verfaßt. Ferner wurden 1.377 Dienststücke erledigt und 29 Verkehrsunfälle erhoben. Zur Bewältigung dieser Aufgaben sind heute natürlich Hilfsmittel erforderlich, an die bei Errichtung des Postens nicht im entferntesten gedacht wurde und auch viele Jahre danach nicht zur Verfügung standen, bzw. stehen konnten. So wurden dem Posten z.B. am

8. 6.1927 zwei elektrische Taschenlampen mit Trockenbatterien zugeteilt;

17. 1.1928 eine Telefonsprechstelle errichtet;

30.11.1928 ein Fahrrad zugewiesen;

22. 3.1957 ein Moped der Marke HMW zugeteilt.

Am 1. September 1964 wird der Funkpatrouillendienst eingeführt, und die Motorisierung der Gendarmerie wird vorangetrieben. Am 8.3.1968 wird dem Posten ein Patrouillenwagen der Marke VW 1200 zugewiesen, welcher heute noch seinen Dienst hier verrichtet.

Die Chronik, aus der auch oben angeführte Daten stammen, enthält natürlich auch zahlreiche Aufzeichnungen über wichtige Begebenheiten, welche meistens keine erfreulichen Grundlagen haben, was jedoch in der Natur derartiger Aufzeichnungen liegt. Trotzdem seien hier einige wenige auszugsweise angeführt, wobei jedoch um Verständnis gebeten wird, daß Delikte oder Straftaten, bei welchen Namen genannt werden müßten, nicht aufgenommen wurden.

Am 1. September 1875 wurde die Giselabahn, die heutige Weststrecke der ÖBB, auf der Strecke Salzburg-Innsbruck eröffnet.

Am 13. und 14. September 1899 wütete im ganzen Gemeindegebiet ein Hochwasser, das Brücken wegriß und Felder vermurte. Als Folge dieses Hochwassers entgleisten in Berg auf dem unterspülten Bahngleis mehrere Waggons eines Personenzuges, wobei 2 Personen den Tod fanden und 1 Person schwer verletzt wurde.

2. Juli 1906: Der Gendarm Josef Steingruber des Postens Leogang verunglückte bei einem Dienstgang auf der Griebneralpe tödlich. Beim Übersteigen eines Zaunes gab dieser nach und Steingruber stach sich mit dem aufgepflanzten Bajonett in den Oberschenkel und verblutete.

In den Jahren 1907, 1910 und 1912 wird immer wieder von Hochwasserkatastrophen berichtet, bei welchen auch Gendarmen für ihr vorbildliches Einschreiten belobigt wurden.

Im Jahre 1911 brach die Maul- und Klauenseuche aus, von der der gesamte Viehbestand betroffen wurde.

In den Jahren 1914 bis 1920 wird von den Kriegsereignissen und Nachkriegswirren berichtet, soweit Leogang davon betroffen wurde. Insbesondere wird auch über die fleißige Sammeltätigkeit der Schulkinder für die Soldaten an der Front berichtet, wobei die Schulkinder u.a. auch Strickwaren herstellten und Teekräuter in den Wäldern um Leogang, so merkwürdig dies heute anmutet, sammelten.

Einige Ereignisse seien jedoch auch hier herausgenommen:

7.9.1914: Ein Landsturmmann wird wegen Befehlsverweigerung von einem Landsturmführer 150 Schritte vom Ellmaubauern entfernt erschossen;

3.12.1914: Die Verwendung von Mehl bei der Broterzeugung wird eingeschränkt;

11.2.1915: Das freie Aufstellung von Brot in den Gasthäusern wird verboten.

Daneben treten noch weitere Beschränkungen in Kraft, die die Gendarmen zu kontrollieren hatten. Es wurden z.B. Patrouillen in Gasthäusern und Privathaushalten vorgeschrieben, um die Einhaltung der fleischlosen Tage zu kontrollieren, was uns heute unvorstellbar erscheint.

Zu Silvester 1924 wird das erste Elektrizitätswerk in Leogang in Betrieb genommen. Mit 1. Dezember 1926 kommen die Ortschaften Lenzing, Wiesersberg, Euring und Uttenhofen zum Gendarmerie-Posten Saalfelden, und im April 1927 wird die Bahn elektrifiziert.

Am 19.8.1929 besuchte der damalige Bundespräsident Wilhelm Miklas in Begleitung hoher Persönlichkeiten Leogang. Er wird vor dem Gasthof Madreiter entsprechend empfangen.

Am 2. April 1930 trat eine neue Fahrordnung auf Straßen in Kraft, die heute mehr Schwierigkeiten als damals verursachen würde. Im Pinzgau und in Tirol wurde von nun an rechts ausgewichen und links überholt!

Vor nunmehr 45 Jahren, am 15.12.1930, wurde die fertiggestellte Haltestelle Leogang-Steinberge eröffnet. Am 29. Mai 1932 wiederum brachen bei Bahnarbeitern Unruhen aus, und der Posten Leogang mußte kurzfristig auf 23 Gendarmen verstärkt werden.

Im Februar 1934 wurden über einige Teile des Strafrechtes das Standrecht verhängt, da es damals im ganzen Lande zu Unruhen gekommen war, bei welchen auch einige Gendarmen erschossen wurden, während sie ihren Dienst verrichteten, wie die Chronik zu berichten weiß. Leogang blieb von diesen Unruhen jedoch weitgehend verschont, wie vielen Leogangern sicherlich noch in Erinnerung ist, obwohl bei der Februarrevolte auch in Leogang 1 Maschinengewehr und 9 Gewehre beschlagnahmt wurden.

Am 18.7.1935 ging ein schweres Unwetter über Leogang nieder und richtete großen Schaden an. 302 Mann des Bundesheeres wurden in Leogang stationiert, um bei der Schadensbeseitigung zu helfen.

In den Monaten Juli bis Dezember 1936 wurde am Aufbau des Magnesitbergwerkes und der Förderseilbahn gearbeitet.

In den Jahren vor 1938 wird immer wieder von den damaligen Unruhen berichtet, worauf jedoch ebenso wie auf die Ereignisse der Kriegsjahre bis 1945 hier nicht näher eingegangen werden soll.

Am 8. Mai 1945 marschierten die amerikanischen Truppen in Leogang ein und entwaffneten die Gendarmerie-Beamten.

Am 14.6.1946 brannte die Passauerhütte durch Brandlegung ab.

Im August 1950 schließlich wurde der 1. Verkehrsunfall in der Chronik erwähnt, bei welchem eine Radfahrerin schwer verletzt wurde. Sie war gegen einen PKW geprallt.

Am 16. September 1956 wurde die wiedererbaute Passauerhütte unter der Teilnahme von ca. 400 Personen eingeweiht, und zu Weihnachten 1958 wurde der 1. Schilift in Leogang am Schantehang in Betrieb genommen.

Am 29.7.1964 stürzte ein Mineraliensammler im Danielstollen im Schwarzbachgraben tödlich ab.

Am 21.5.1969 entgleisten in der Nähe der Weißbachbrücke in Berg 5 Waggons eines Güterzuges aus unbekannter Ursache. Es wurde jedoch glücklicherweise niemand verletzt.

Soweit einige Begebenheiten aus der Chronik des Postens. Die hier angeführten Begebenheiten sind natürlich nur ein Bruchteil des Vorgefallenen und enthalten fast keine konkreten strafbaren Handlungen.

Aus Anlaß dieses 100-jährigen Bestehens des hiesigen Gendarmerie-Postens fand am 4. Dezember 1975 im Hotel Leogangerhof eine Festversammlung statt, bei der wir den Herrn Sicherheitsdirektor des Bundeslandes Salzburg, Wirkl. Hofrat Dr. Utho Hosp, den Landesgendarmeriekommandanten Oberst Siegfried Weitlaner, den Herrn Bezirkshauptmann Wirkl. Hofrat Dr. Max Effenberger, den Gendarmerie-Abteilungs- und Bezirkskommandanten, die Gemeindevertretung mit dem Herrn Bürgermeister Dkfm. Dr. A. Steidl, Geistl. Rat Pfarrer Johannes Löcker, sowie die Kommandanten der Nachbargendarmarieposten und die Amtsleiter und Vorsteher der in Leogang ansässigen Ämter und Institutionen begrüßen konnten.

Auf diesem Wege möchten wir der Gemeinde Leogang für die großzügige Unterstützung Dank sagen, ohne die die Durchführung dieser Festversammlung nicht möglich gewesen wäre. Überhaupt ist es uns ein Bedürfnis, allen Ämtern und offiziellen Stellen in Leogang sowie allen Freunden des Postens für die bisher gewährte Unterstützung und das gezeigte Verständnis herzlichst zu danken. Wir hoffen, daß dieses gute Einvernehmen auch weiterhin bewahrt bleibt und werden auch in Zukunft unsere ganze Kraft in die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit setzen.

Zum Abschluß sei es mir noch gestattet, allen Lesern dieses Briefes in meinem sowie im Namen von Herrn K. Kwiatkowski ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 1976 zu wünschen.

Der Postenkommandant: Stehrer"

Aus der Gemeinde:

=====

1) Tollwut: Von der Bezirkshauptmannschaft Zell am See kam nachfolgendes Schreiben, um dessen Beachtung sehr gebeten wird.

"Meldungen aus der Tagespresse, die in den letzten Tagen erschienen sind, lassen darauf schließen, daß die nötige Vorsicht bei der Durchführung der Schutzmaßnahmen in einigen Bevölkerungskreisen nicht beachtet wird. Auch im Pinzgau mußte festgestellt werden, daß man besonders kleinere Kinder bedenkenlos mit streunenden Hunden oder Katzen spielen läßt und so die Gefahr einer Infektion geradezu heraufbeschwört. Neben der Bekämpfung der Seuche muß zweifellos der Schutz der Bevölkerung und insbesondere der Kinder im Vordergrund stehen. Es wird daher ersucht, daß von den Gemeinden jedem Haushalt in Form einer Postwurfsendung oder einer anderen Zustellung ein Merkblatt übermittelt wird mit etwa nachstehendem Inhalt:

Merkblatt für Infektionsschutz bei Tollwut:

Unser Gemeindegebiet wurde wegen aufgetretener Tollwut zum Sperrgebiet erklärt. Es handelt sich bei dieser Krankheit um eine gefährliche Seuche, die von kranken Tieren auf andere Tiere bzw. auch auf den Menschen, am häufigsten durch Biß- oder Kratzwunden übertragen werden kann. Jedoch auch die Berührung von Tieren, die an Tollwut erkrankt sind, kann gefährlich werden. Eine der größten Gefahren droht dem Menschen von Haustieren, die frei herumlaufen und dabei von einem kranken Tier angesteckt werden können. Bei diesen angesteckten Tieren kann die Seuche ausbrechen. Da diese Tiere weiterhin oft engen Kontakt mit ihren Besitzern bzw. ihrer Umgebung haben, besteht für diesen Personenkreis eine absolut ernst zu nehmende Gefahr, da solche Personen durch eine Kratz- oder Bißverletzung bzw. durch Berühren von Gegenständen, die mit dem Speichel erkrankter Tiere benetzt worden sind, erkranken können. Die Krankheit verläuft absolut tödlich, wenn eine Schutzimpfung nicht rechtzeitig durchgeführt wird. Es ist daher strengstens verboten, Haustiere wie Hunde, Katzen usw. frei herumlaufen zu lassen. Hunde sind mit Kennmarken zu versehen und müssen daher beim Gemeindeamt gemeldet sein. Die Berührung verendet aufgefundenener Tiere ist unbedingt zu unterlassen. Über den Fund ist jedoch sofort beim Gemeindeamt Meldung zu erstatten."

2) Getränkesteuerpflicht, Getränkesteuerprüfung: Bei der Gemeindevertretungssitzung am 8. Oktober 1975 wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, im Bürgermeisterbrief darauf hinzuweisen, daß die Abgabe von Getränken an Letztverbraucher getränkesteuerpflichtig ist. Wenn also ein Privatzimmervermieter an seine Gäste Getränke ausschenkt, hat er dafür die Getränkesteuer an die Gemeinde zu entrichten, dies selbst dann, wenn beim Einkauf dafür schon Getränkesteuer berechnet worden sein sollte.

Diese Feststellung wurde im Zusammenhang mit der Urgenz auf Durchführung einer Getränkesteuerprüfung getroffen, die sich dann nicht nur auf die gewerblichen Betriebe, sondern auch auf die Privatzimmervermieter beziehen wird.

Außerdem ist darauf hinzuweisen, daß die Getränke- und Speiseabgaben gegen Entgelt nur auf Grund einer gewerberechtlichen Berechtigung gestattet ist und eine Nichtbeachtung dieser Bestimmung bestraft werden kann.

Die Getränkesteuerprüfung wird nun nach Rücksprache mit Bürgermeister Reinthaler vom Saalfeldener Getränkesteuerprüfer durchgeführt. Wir haben uns darauf geeinigt, daß sie unmittelbar nach Ostern beginnt.

Eine ursprünglich vor Weihnachten oder in der Saison vorgesehene Prüfung habe ich wegen der mit der Prüfung doch verbundenen Belastungen nicht für richtig gehalten.

Es muß nochmals darauf aufmerksam gemacht werden, daß sich die Prüfung nicht auf gewerbliche Betriebe beschränkt.

3) Telefonausbau in Leogang: Bei den Grundverhandlungen für die Errichtung eines Wählamtes wurde uns zugesagt, daß mit dem Bau dieses Wählamtes bereits im Herbst ds.Js. begonnen werden wird. Die unbefriedigende Budgetsituation hat aber dann eine neue Lage geschaffen. Wie Gemeinderat Balthasar Steiner in einer Gemeindevertretungssitzung anhand interner Informationen mitteilen konnte, ist für Leogang in der ersten Hälfte 1976 eine Erweiterung des bestehenden Wählamtes vorgesehen, wodurch 30 Anschlüsse geschaffen werden.

Das Ortsnetz Leogang soll 1977 ausgebaut werden. Im bestehenden Wählamt, das derzeit eine Kapazität von 150 Anrufeinheiten aufweist, können Einrichtungen für max. 300 Teilnehmer ausgebaut werden, so daß nach der Fertigstellung des Ortsnetzausbaues die derzeit angemeldeten 140 Anschlüsse herstellbar sein werden. Ein über 300 Anschlüsse hinausgehender Bedarf in Leogang kann erst nach Fertigstellung der geplanten Wählamtseinheitstypen gedeckt werden.

Für den Bau des Wählamtes ist das zweite Vierteljahr 1980 vorgesehen.

4) 17 Eigentumswohnungen übergeben: Am 10. Oktober ds.Js. wurden vom Salzburger Siedlungswerk die 17 Eigentumswohnungen im Wachterfeld übergeben. Allgemein wird festgestellt, daß der Bau ausgezeichnet gelungen ist und sehr gut in die Gegend paßt. Auch die Qualität der Wohnungen entspricht den Vorstellungen der Wohnungswerber. Damit ist ein weiterer Beitrag zur Befriedigung des Wohnbedarfes geleistet worden.

5) Altenausflug: Wenn auch der Ausflug unserer älteren Mitbürger verregnet war, so konnten wir doch gemeinsam einige nette Stunden verbringen. Ich möchte auch an dieser Stelle allen Besitzern von Privatautos danken, die sich bei der Aktion Altenausflug am 19. Oktober ds.Js. beteiligten.

6) Müllabfuhr: Von Weihnachten bis eine Woche nach Ostern erfolgt die Müllabfuhr wieder wöchentlich. Ist der Montag ein Feiertag, wird die Müllabfuhr auf den Samstag davor verlegt.

Statistik für das Fremdenverkehrsjahr 1974/75

Am 9. Dezember ds. Js. wurde in Salzburg der alljährliche Fremdenverkehrstag abgehalten. Bei dieser Gelegenheit wurde die statistische Auswertung für das Fremdenverkehrsjahr (es weicht vom Kalenderjahr ab, weil es vom 1. November bis 31. Oktober geht) übergeben. Verkehrsvereinsgeschäftsführer Hannes Schuster gab für die Gemeinde Leogang folgende Zusammenstellung:

Vorsaison 1975

Der Gesamtrückgang in der Vorsaison beträgt 1,9 % und resultiert aus den Posten Fremden-gewerbebetriebe (Hotels, Gasthöfe und Frühstückspensionen) mit - 11,7 % und Jugendgruppen - 29 %. Der Anteil der Privatzimmer erfuhr eine Steigerung von 13,4 %. Der Inländeranteil ist stark aufholend, der Ausländeranteil bei Gewerbe und Jugendgruppen rückläufig.

Hauptsaison 1975

Der Gesamtrückgang in der Hauptsaison beträgt 7,4 %. Rückgang im Gastgewerbe - 10,1 % und bei Privatzimmer 7,8 %, während die Jugendgruppen hier eine Steigerung von 4,2 % erfuhren. Alle Inländeranteile sind steigend, die Ausländer im Gastgewerbe verzeichnen einen Rückgang von 11,3 %, in Privatzimmern - 8,8 %.

Nachsaison 1975

Der Gesamtrückgang in der Nachsaison beträgt 18,3 % und stammt in erster Linie aus dem Posten Jugendgruppen mit - 54,1 %, Privatzimmer - 12,5 % und Gastgewerbe - 8 %. Der Inländeranteil ist allein beim Gastgewerbe mit 25,6 % rückläufig, während bei den Ausländern das Gastgewerbe mit - 5,5 %, Privatzimmer - 14,7 % und Jugendgruppen - 54,1 % beteiligt ist. Ob bei den Jugendgruppen eine Nichtanmeldung aufgrund der - ,40 S Verkehrsvereinsbeitrag-Regelung erfolgt war, wird zu eruieren sein.

Sommerhalbjahr 1975

Der Gesamtrückgang im Sommerhalbjahr beträgt 8,1 %. Hier ist das Gastgewerbe mit - 10,1 %, die Privatzimmer mit - 5 % und die Jugendgruppen mit - 16,1 % vertreten. Während bei den Inländern eine Gesamtsteigerung von 23,9 % zu erfahren war, ist bei den Ausländern ein Rückgang von 12,1 % im Gastgewerbe, von 6,1 % bei den Privatzimmern und von 16,1 % bei den Jugendgruppen zu verzeichnen.

Winterhalbjahr 1974/75

Hier zeigt sich eine erfreulichere Bilanz, Gesamtsteigerung 36,8 %, detailliert im Gastgewerbe 25,6 %, Privatzimmer 60,7 % und Jugendgruppen 11,7 %. Der Inländeranteil stieg um 44,5 %, die Ausländer um 34,3 %.

Fremdenverkehrsyear 1974/75

Dieses Fremdenverkehrsyear schließt mit 227.134 Nächtigungen ab. Dies ist eine Steigerung zu 1973/1974 (210.796 Nächtigungen) von 7,7 %, die ausschließlich im Winterhalbjahr begründet liegt. Steigerung im Gastgewerbe mit 6 % und bei den Privatzimmern von 12,7 %. Die Jugendgruppen verzeichnen einen Gesamtrückgang von 6,8 %. Der Anteil der Inländer war im Gastgewerbe und bei den Privatzimmern steigend, jedoch bei den Jugendgruppen mit - 3,4 % rückläufig. Der Ausländeranteil verzeichnet im Gastgewerbe - 0,3 % und bei den Jugendgruppen - 7,7 %, während bei den Privatzimmern ein Plus von 9,2 % zu verbuchen ist.

Bei den Jugendgruppen könnte der Rückgang mit der Einführung des Verkehrsvereinsbeitrages eventuell zusammenhängen. Ob im Gastgewerbe außerdem bundesweiter Rückgang in den B, C und D Betrieben auch ein ortsinterner zusätzlicher Rückgang die Ursache der nicht befriedigenden Nächtigungszahlen ist, wird wohl auch einer genaueren Überprüfung und einer sorgfältigen Kontrolle bedürfen.

Außerdem geben wir noch den Anteil der Gastnationen im Winterhalbjahr 1974/75 bekannt:

Wien	8,55 %	übr. Österreich	17,51 %	BR. Deutschland	64,69 %
Berlin	5,50 %	Belgien/Luxemb.	0,23 %	Dänemark	0,01 %
Großbrit.	0,04 %	Frankreich	0,05 %	Italien	0,00 %
Niederl.	3,17 %	Schweden	0,02 %	Schweiz	0,03 %
USA	0,04 %	"	"	"	"

Salzburger Hoagascht

Unter diesem Titel erschien im Verlag Welsermühl ein Kleinbuch, das über das Salzburger Bildungswerk zu beziehen ist (Preis des Buches in Ganzleinen 68,-- S).

In diesem Buch kommen eine Reihe von Autoren zu Wort, die im September 1973 bei der Veranstaltung "Henndorfer Einkehr" die Möglichkeit hatten, Gedichte vorzutragen. Es handelt sich vor allem um bisher nur in einem kleinen Kreis bekanntgewordene Autoren.

Unter den 17 Autoren befindet sich auch unsere Leoganger Mitbürgerin Frieda Hilzensauer, die wir ja schon anlässlich einer Bildungswoche als Mundartdichterin kennenlernen durften.

Wem der Bezug über das Bildungswerk zu umständlich ist, oder wer das Buch nicht in der nächstgelegenen Buchhandlung bekommen kann, für den würde sich auch die Gemeinde zur Besorgung des Buches anbieten.

Weihnachtskonzert der Musikkapelle

Die Musikkapelle Leogang erfreut alle Leoganger und die Gäste am 27. Dezember 1975 um 20.00 Uhr mit einem Weihnachtskonzert. Das Konzert findet im Pfarrsaal statt.

Es wäre für die Kapelle ein Ansporn, und sie würde es verdienen, vor einem vollen Saal zu spielen.

Alle Leoganger und die Gäste sind zum Besuch dieses Konzertes herzlich eingeladen.

Neuer Obmann der Wassergenossenschaft

Bei der Jahreshauptversammlung der Leoganger Wassergenossenschaft wurde Ägidius Müllauer sen., der durch 25 Jahre der Leoganger Wassergenossenschaft vorstand, mit einem kleinen Geschenk und dem Dank aller verabschiedet. Ägidius Müllauer hat in diesen 25 Jahren in Zusammenarbeit mit der Wildbachverbauung und der Gemeinde sehr viele Wünsche erfüllen können und einen beachtlichen Beitrag dazu geleistet, daß Leogang hochwassersicherer geworden ist.

Auch der anwesende Gebietsbauleiter der Wildbach- und Lawinerverbauung, Oberforstrat Dipl.-Ing. E. Lerperger, würdigte die Verdienste des scheidenden Obmannes. Oberforstrat Lerperger berichtete außerdem über die Verbauungsmaßnahmen im abgelaufenen Jahr und kündigte an, daß 1976 noch 700.000,-- S für die restliche Verbauung im Eckersbach aufgewendet werden und daß für Baumaßnahmen an der Leoganger Ache 1,500.000,-- S bereitgestellt wurden.

Die Genossenschaft, die 1950 160 Mitglieder umfaßte, ist nun 380 Mitglieder stark.

Einstimmig wurde Gidi Müllauer jun. zum neuen Obmann der Genossenschaft gewählt.

Bayerische Saalforste in Ordnung

Am 17. Oktober ds.Js. weilte der Bayer. Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Dr. Hans Eisenmann, mit dem Präsidenten der Oberforstdirektion München, Alfred Frank, und weiteren Herren seiner Dienststelle in Leogang, um die Anlagen der Bayer. Saalforste zu inspizieren.

In Begleitung des Staatsministers befand sich auch der Salzburger Landesrat, ÖR. Rupert Wolfgruber.

In seiner Tischrede beim gemeinsamen Essen beim Metzgerwirt sprach Minister Dr. Eisenmann den Bayer. Saalforsten im Lande Salzburg Lob und Anerkennung aus.

Der letzte Ministerbesuch für die Bayer. Saalforste liegt 20 Jahre zurück. Minister Dr. Eisenmann, der sowohl räumlich als auch sachlich ein sehr großes Gebiet zu betreuen hat, zeigte sich über die Details der Saalforste erstaunlich genau informiert.

Er wußte über die Entstehung der Salinen-Konvention ebenso Bescheid wie über deren Erneuerung und den heutigen Stand.

Landesrat Wolfgruber lobte die gute Zusammenarbeit des Landes mit den Bayer. Saalforsten, die über alle Zeitläufe hinweg gepflegt wurde und hob besonders die Tatsache hervor, daß der nunmehr 150 Jahre währende Vertrag von beiden Seiten korrekt eingehalten wurde.

Ich nahm die Gelegenheit des Ministerbesuches wahr, um auch dem Minister den Dank abzustatten für das Verständnis und Entgegenkommen der Bayer. Saalforste bei der Errichtung der Asitzbahnen.

Schont die Kirchenstühle

Manche meinen offenbar, ein Kirchenstuhl sei nicht komplett, wenn er nicht eingeschnitzte Initialen, Zeichen oder Beschriftungen aufweise. Das mag früher toleriert worden sein, wenn die Stühle schon Verunzierungen aufwiesen.

Unverständlich ist es aber, daß diese Tätigkeit auch bei den neuen Kirchenstühlen fortgesetzt werden soll. Mit großem finanziellen Aufwand und beachtlicher künstlerischer Vorstellung ist das Kirchengestühl neu geschaffen worden, und man möchte meinen, wir sollten uns darüber freuen und uns bemühen, es in diesem guten, schön anzuschauenden Zustande zu erhalten. Statt dessen muß die Beobachtung gemacht werden, daß schon wieder Verschandler am Werk sind. Der Pfarrausschuß ersucht höflich, die Bestuhlung zu schonen und sorgsam damit umzugehen, nichts einzuschnitzen, nichts zu beschreiben und nichts zu verschmieren.

Neue Aufgabe für Dr. Anton Gruber

Unser Mitbürger, der nun in Pension lebende frühere Bezirkshauptmann des Lungaues, Dr. Anton Gruber, hat sich dazu entschlossen, die Klause am Palven bei Saalfelden zu beziehen.

Mit diesem Entschluß hat Dr. Anton Gruber für Aktivitäten bei den Medien gesorgt und in der Presse erscheinen laufend Artikel über ihn, wie sich auch das Fernsehen im Österreich-Bild seiner angenommen hat.

So heißt es beispielsweise in einem Artikel der Salzburger Volkszeitung:

"Nun steht es fest: Der ehemalige Bezirkshauptmann des Lungaues, Dr. Anton Gruber, wird der neue Klausner in der ältesten Einsiedelei Österreichs, auf Palfenberg bei Saalfelden. Der 62-jährige, "Toni" im Freundeskreis genannt, war aus einer Reihe von Bewerbern von der Gemeinde Saalfelden ausgesucht worden. Schließlich dürfte dann auch die Tatsache, daß er ein "waschechter" Pinzgauer, ein gebürtiger Leoganger, ist, den Ausschlag gegeben haben, daß er sich nun jedes Jahr, von Frühling bis Herbst, von seiner Frau trennen und in die Einsiedelei hinaufziehen wird.

Man wird jedoch den Eindruck nicht ganz los, daß er insgeheim bereits mit seiner Berufung gerechnet hat, denn der Toni trägt nun - im Gegensatz zu unserem Bild - einen Vollbart, der selbst Einsiedlern früherer Jahrhunderte zur Ehre gereicht hätte. Was er diesen vielleicht voraus hat, ist seine Kenntnis von Fremdsprachen, von denen er drei perfekt beherrscht. Wie wird ein englischer Tourist auf Palfenberg reagieren, wenn ihm der Einsiedler-Toni mit "Hello, how are you" entgegentritt? Der kommende Eremit wird auf dem Palfenberg auf ein ausgefülltes Leben zurückblicken können. Der Rechtsanwalt war früher Strafreferent des Pinzgaues, und von 1960 bis 1963 bekleidete er das Amt des Lungauer Bezirkshauptmannes.

Entgegen anderslautenden Meldungen in einigen deutschen Blättern gab man Dr. Anton Gruber nun doch den Vorzug gegenüber seinem schärfsten Rivalen, dem 66-jährigen Postpensionär Christian Weller aus München. Zwei Berliner Kandidaten waren von vornherein nicht allzugroße Chancen eingeräumt worden, denn Bürgermeister Reinthaler hatte sich dafür eingesetzt, daß der Eremit in "einer Zunge, die zum Land g'hört" sprechen soll. Nach dem letzten regulären Einsiedler, Karl Kurz, der vor einigen Jahren Selbstmord begangen hatte, war die Klause dennoch nicht ganz verwaist. Aus Hilfswaise verrichtete bis jetzt Alexius Fellner, ein Rentner aus Saalfelden, den frommen Dienst auf Palfenberg. Die Einsiedelei, die jedes Jahr Tausende von Touristen anlockt, wurde 1677 als Kapelle geweiht. Von da an leben auf Palfenberg Klausner nach den Regeln des Ordens der heiligen Franziskaner."

Noch ein Leoganger im Fernsehen

Vom 23. bis 26. Oktober ds. Js. fand auf der Mitterfeldalm am Hochkönig ein Kurs für Lawinhundeführer statt. Um nun die Schwierigkeiten dieser Ausbildung der breiten Öffentlichkeit zu demonstrieren, wurde der ORF eingeladen, bei diesem Kurs Aufnahmen zu machen. Dieser Film wurde im Rahmen des Österreich-Bildes vom 3. November 1975 gesendet. Dabei war auch der Leoganger Hundeführer Hans Mitteregger mit seinem Hund Arco zu sehen, wie er über eine selbstgebaute Seilbahn 80 m über dem Abgrund zur Lawine befördert wurde.

Nach diesem erfolgreich abgeschlossenen Lehrgang ist nun der Leoganger Lawinhund Arco offiziell auf der Einsatzliste der Salzburger Lawinhundestaffel.

Zu erwähnen wäre noch, daß Arco bereits zu einem Einsatz auf den Großvenediger berufen wurde.

Hüttenwirt für Passauer Hütte gesucht

Toni Daxecker, der seit der Wiedererrichtung der Passauer Hütte die Bewirtschaftung inne hatte, wird in Hinkunft seine Wochenenden anders nützen.

Die Sektion Passau des Deutschen Alpenvereines, die mit der Tätigkeit Daxeckers außerordentlich zufrieden war, sucht nun einen neuen Hüttenbewirtschafter.

Vorgesehen ist weiterhin nur eine Wochenend-Bewirtschaftung in der Zeit von Juni bis Oktober.

Interessenten werden gebeten, sich bei Gemeindesekretär Hermann Mayrhofer zu melden.

Bergführer Sepp Freudenthaler

Nach seiner Skilehrerprüfung hat sich Josef Freudenthaler nun auch der Bergführerausbildung unterzogen. In jeweils 14-tägigen Kursen wurde die Bergführertätigkeit im Fels und im Eis gelehrt. Großer Wert wurde bei den Fels- und Eistouren auf die Technik, das richtige Sichern, den Aufbau der Standplätze und das Finden einer Tour gelegt. Ein Skiführerkurs ergänzte diese Ausbildung und hatte zum Ziel das richtige Spurlegen, das Vermeiden von Lawinhängen und die sichere Orientierung.

Die Ausbildung war sehr streng, und wenn man die Touren kennt, die bei der Ausbildung gemacht werden mußten, dann kann man daraus ersehen, wie gut unsere Bergführer ausgebildet werden. Beim Felskurs im Gesäuse wurden u.a. die Roßkuppenkante, das Dachl und die Dachlkante gemacht, die heute noch z.T. den Schwierigkeitsgrad VI aufweisen, während im Felskurs die Palavicinirinne im Auf- und Abstieg, die noch schwierigere Berglerrinne am Großglockner und die Glocknerwandüberschreitung auf dem Programm standen neben der Nordwand des Fuscherkarkopfes und der Nordwestwand des Wiesbachhorns. Ausbildungsleiter war der heute weltbekannte Bergsteiger Habeler Peter, der im Sommer ds.Js. durch seine Himalajabesteigung (Hidden Peak) mit Reinhold Messner im Westalpenstil Aufsehen in der ganzen Welt erregt und eine neue Aera des Bergsteigens eröffnet hat.

Auch die Prüfung war sehr umfassend und gibt den Geführten die Sicherheit, sich jemandem anzuvertrauen, der sich in der Tourenplanung, der Orientierung, der Führung, der Ersten Hilfe, der Bergrettung, der Kenntnis der alpinen Gefahren, der Wetter- und Lawinenkunde einer entsprechenden Praxis und auch der theoretischen Kenntnisse erfreut.

Nach Steiner Leo, der inzwischen zum Ausbildungsleiter der Bergrettung im Pinzgau avancierte, verfügt Leogang nun mit Heudenthaler Sepp über einen zweiten Bergführer.

Im Jänner werden beide Bergführer einige Wochen in Kanada als Skilehrer tätig sein.

Aus den Vereinen:
=====

1) Sportclub-Jahreshauptversammlung: 7 Stunden insgesamt währte die Sportclub-Jahreshauptversammlung, die in zwei Teilen abgehalten wurde, nachdem sich zur Frage der finanziellen Selbständigkeit der Fußballsektion rege Debatten ergeben hatten und auch die personellen Fragen im Zusammenhang mit der Neuwahl nicht an Ort und Stelle geklärt werden konnten.

Obmann Franz Herzog konnte einen sehr erfreulichen Rechenschaftsbericht über die Arbeit im abgelaufenen Vereinsjahr geben, die sowohl in einer weiteren Erhöhung der Mitgliederzahl auf 552 Mitglieder, als auch in einer weiteren Verbesserung der Finanz-

lage zum Ausdruck kam. In sportlicher Hinsicht erwähnte er insbesondere Eder Sylvia, die auf Grund ihrer Leistungen in den Ski-Landeskader aufgenommen wurde. Mit Beifall aufgenommen wurde auch die Mitteilung, daß die Leoganger Fußballmannschaft Herbstmeister wurde.

Ebenso erfreulich war der Bericht des Kassiers Josef Zehentner, dem die Kassenprüfer eine einwandfreie Buchführung und Kassengebarung bestätigten.

Die Berichte der Sektionsleiter (Ski - Ferdinand Bründl; Fußball - Georg Eder; Leichtathletik - Josef Herbst) zeigten von der regen sportlichen Tätigkeit.

Die Neuwahl des Vereinsvorstandes ergab mehrere Änderungen: Obmann ist wieder Franz Herzog, sein Stellvertreter Georg Eder, Hauptkassier Ludwig Mühringer, Schriftführer Alois Kaufmann.

Dem Hauptausschuß gehören weiter an als Vertreter der Sektionen: Josef Zehentner (Ski), Franz Neumayer (Fußball), Josef Herbst (Leichtathletik). Während sich in der Leitung der Sektion Leichtathletik keine Änderung ergab, erhielt die Sektion Fußball in Rupert Rieder und die Sektion Ski in Balthasar Steiner neue Leiter.

Auch für das kommende Jahr sind schon wieder eine Reihe von Wintersportveranstaltungen geplant, und wir werden uns bald nicht mehr davor wehren können, ein internationales FIS-B-Rennen zu veranstalten. Skiverbandsfunktionäre mit internationaler Erfahrung halten unser Gelände für die Abhaltung von Großveranstaltungen für hervorragend geeignet, wozu noch ein gut eingespieltes Organisationsteam kommt.

2) Landjugendgruppe: Am 18. Oktober 1975 veranstaltete die Landjugend Leogang auf dem Lagerhausgelände ein Ortstraktorgeschicklichkeitsfahren für Landjugendmitglieder und Bauern.

Obwohl es regnete, traten über 20 Teilnehmer, hauptsächlich aber Landjugendmitglieder, an den Start. Bei diesem Geschicklichkeitsfahren mußte unter anderem mit einem Anhänger eine Kurve durchfahren und rückwärts in ein Tor gefahren werden. Dabei zählte nicht allein die Schnelligkeit, sondern besonders wurde darauf geachtet, daß möglichst keine Fehler gemacht wurden.

Nach einem spannenden Kampf um Hundertstel Punkte siegten schließlich:

- Landjugend: 1. Müllauer Johann
2. Grundner Rupert
3. Schwaiger Herbert
- Bauern: 1. Scheiber Johann, Vorderrain
2. Herzog Johann, Wachterwirt
3. Schwaiger Rupert, Maurerbauer.

Die Preisverteilung wurde am Abend im Rahmen des gut besuchten Bauernballs vom Ortsbauernobmann Georg Eberl vorgenommen.

Gabriel Stöckl-Gedächtnisturnier

Beim 10 Gabriel Stöckl-Gedächtnisturnier im Watten, das als Jubiläumsturnier mit besonders gut ausgestatteten Preisen am 8. Dezember ds. Js. beim Hüttwirt durchgeführt wurde, gab es folgende Ergebnisse:

1. Wörgötter Hans - Wartbichler Hans
2. Appelt Peter - Madreiter Josef
3. Wartbichler Hias sen. - Wartbichler Hias jun.
4. Wörgötter Hans - Madreiter Hans.

Familienwettstreit

Wäre es nicht einmal nett, in Ergänzung zu den sportlichen Wettbewerben, die vielfach Einzelbewerbe und meistens Hochleistungswettkämpfe sind, einen Familienwettkampf zu machen, bei dem das Ergebnis weniger wichtig ist als überhaupt dabeizusein. Zweck dieses Wettkampfes wäre nicht unbedingt die sportliche Höchstleistung, sondern, daß eine Familie gemeinsam sportlich auftritt und vor allem auch, daß man gesellschaftlich wieder ein wenig näher rückt.

Ich könnte mir einen Wettkampf so vorstellen, daß Eltern mit zwei Kindern - Alter und Geschlecht spielen keine Rolle - einen Viererwettkampf bestreiten. Dieser Bewerb könnte sich wie folgt zusammensetzen:

- a) Ein kurzer Riesentorlauf
- b) ein 5-km-Skilanglauf
- c) eine Rodelfahrt
- d) ein 300 m Schwimmwettbewerb.

Es bliebe der Familie überlassen, zu entscheiden, wer welchen Wettbewerb bestreitet. Selbstverständlich müßten die Zeiten der verschiedenen Bewerbe entsprechend angepaßt werden, damit ein

sportlich vergleichbares Ergebnis herauskommt (z.B. Schwimmzeiten verdoppeln, Rodelzeiten verfünffachen und Riesentorlaufzeiten verzehnfachen).

Wenn für diesen Wettbewerb, der im Verlaufe des Winters entweder an einem Wochenende oder auf mehrere Tage verteilt abgewickelt werden könnte, Interesse besteht, bitte ich, es mir zu sagen. Ich würde dann eine bestehende Organisation (Sportclub oder Landjugend) bitten, die Durchführung dieses bestimmt amüsanten Wettbewerbes zu übernehmen.

Aus dem alten Leogang:
=====

1947:

Dem in der Sitzung am 22. Februar gebildeten Gesundheitssprengelausschuß gehörten an: Adam Herzog, Reichtödlingbauer - Obmann; Georg Stöckl, Neudeckbauer - Obmann-Stellvertreter, und die Mitglieder Eder Alois, Martlbauer; Schernthaler Peter, Hinteraubauer; Deisenberger Maria, Hebamme und Schwabl Ursula, Bindermeistersgattin.

Am 3. April wird die neue Geschäftsordnung der Gemeindevertretung beschlossen, die dann bis 1957 gültig war.

In der gleichen Sitzung wird beschlossen, von der Betriebsleitung Saalfelden der SAFE eine Lautsprecheranlage bzw. Verlautbarungsanlage um 3.400,-- S zu kaufen.

Der Auftrag der Bezirkshauptmannschaft Zell am See, zwei Leoganger Betriebe unter öffentlicher Verwaltung zu stellen, wird von der Gemeindevertretung abgelehnt, es wird lediglich erörtert, eine öffentliche Aufsichtsperson zu bestellen, sofern sich eine solche im Bezirk findet.

Der Entwurf des Jahresvoranschlages 1947 sieht 160.100,-- S Ausgaben vor, denen 121.700,-- S Einnahmen gegenüberstehen. Der Differenzbetrag von 38.400,-- S soll durch eine Gemeindeumlage auf die Grundsteuer A, Grundsteuer B und die Grundsteuer C gedeckt werden.

Wegen des zeitbedingten Materialmangels und auch aus finanziellen Schwierigkeiten wird in der Sitzung vom 9. August der Fernsprechananschluß für das Altersheim abgelehnt, ebenso wird der Ausbau des Totengräberhauses auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

In der Sitzung am 13. September wird die Gemeindejagd an das Bayrische Forstamt Leogang und die Österr. Bundesforstverwaltung Saalfelden verpachtet mit der Auflage, daß neun bäuerliche Jagdinteressenten einen noch zu bestimmenden Teil der Gemeindejagd in Afterpacht annehmen können.

Interessant ist Punkt 2 des Sitzungsprotokolls vom 6. Dezember. "Ein Industrieunternehmen zur Gewinnung und Verarbeitung von Magnesit ist mit dem Projekt an die Öffentlichkeit getreten, in Griesen einen Hochofen zu errichten, zur Weiterverarbeitung des am Spielberg gewonnenen Magnesits. Für diesen Zweck hat die Gesellschaft bereits zwei Hektar Grund von der den Griesener Bauern als Gemeinschaftsweide gehörenden "Griesener Heimweide" erworben. Der Gemeindevorstand weiß aus Beispielen in anderen Industrieorten, welche schwere Schäden durch die Rauch- und Abgasentwicklung der Hochofen und Fabriksanlagen den landwirtschaftlichen Kulturen und den Wäldern im Umkreis von mehreren Kilometern entstehen können. Mit Rücksicht auf die schweren Schäden für die Landwirtschaft erklärt sich der Gemeindevorstand einstimmig gegen die Errichtung des geplanten Hochofens in Griesen. Es wird beschlossen, an die Landesregierung Salzburg ein Gesuch zu richten mit der Bitte, die Errichtung eines Hochofens in Griesen unter allen Umständen zu verhindern."

Am 6. Dezember wird ein Bezugsscheinausschuß gebildet, der die Verteilung der Bezugsscheine für bewirtschaftete Waren und Gegenstände regeln soll. Diesem Ausschuss gehören an: Riedlsperger Thomas, Hütten 20; Pfeffer Barbara, Berg 115; Stockklausner Helene, Leogang 13; Fersterer Johann, Rosental; Müllauer Ägidius, Matzbauer und Moßhammer Leonhard, Rosental.

1948:

Punkt 3 des Sitzungsprotokolls vom 5. Jänner heißt: "Das Projekt der Österreichischen Bundesbahn betreffs Errichtung einer Haltestelle in Hütten wird vorderhand auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Der Gemeindevorstand hat gegen die Errichtung einer ständigen Haltestelle in Hütten grundsätzlich nichts einzuwenden, jedoch ist die Gemeinde auf Grund der Kostenausgaben, welche beim Gemeindehausbau entstanden sind und noch entstehen werden,

derzeit nicht in der Lage, die finanziellen Kosten in der Höhe von 7.000,-- S voll zu tragen. Außerdem sind noch andere unaufschiebbare Reparaturen bei Gemeindeprojekten vorzunehmen.

Gemeindeausschußmitglied Lottersperger wird beauftragt, sich persönlich in dieser Angelegenheit mit der zuständigen Bundesbahndienststelle ins Einvernehmen zu setzen und dabei der Bundesbahn die Stellungnahme der Gemeinde zu unterbreiten."

Bereits am 28. Februar wird der Bezugsscheinausschuß neu erstellt, dem nun Johann Riedlsperger, Gensluckner Anton, Moßhammer Leonhard, Tribuser Leonhard, Franz Riedlsperger und Herzog Josef angehören.

Die Bemühungen um die Errichtung einer Fabrikanlage für die Magnesitverarbeitung kommen im Punkt 2 des Protokolls am 5. Juni neuerlich zum Ausdruck.

"Über Einladung des Bürgermeisters erschienen die Vertreter der Gemeinde Hochfilzen: Herr Bürgermeister Johann Wörgötter, Herr Vizebürgermeister Hermann Gaisbichler und vier Gemeindevertreter, nach kurzer Begrüßung durch den Bürgermeister dankt Herr Hermann Gaisbichler als Wortführer der Gemeindevertretung Hochfilzen für die Einladung und wird sogleich die gemeinsame Aussprache zum Gegenstande:

Erbauung von 2 Hochöfen an der Grenze Tirol-Salzburg durch die Österreichisch-Amerikanische Magnesitaktiengesellschaft Radenthein (Kärnten) eingegangen.

Kurze Darstellung der Sachlage: Die Magnesit-Aktiengesellschaft plant vorerst zwei Hochöfen, einer auf tirolerischer, einer auf salzburger Seite zu errichten. Nachdem von beiden Gemeinden Vertreter in Radenthein waren und sich die dortigen Verhältnisse besehen haben, sind sich beide Gemeindevertretungen dahin einig, daß für die Gemeinden Hochfilzen und Leogang aus diesem Werke nur ein Nutzen in Bezug auf Steuereinnahmen ergeben könne, auch hier erscheint eine für die Gemeinden nicht günstige Beweglichkeit dadurch vorhanden, daß zwei Bundesländer für den Sitz des Hauptbetriebes in Betracht kommen.

Als Nachteile sind zu werten:

a) Rauchschäden: Wenn auch Entstaubungsanlagen eingebaut wurden, so sind Rauchschäden an Garten, Wiesen, Ackerland und Waldbeständen bis 2 km Entfernung in Windrichtung unvermeidlich, es ist sicher umständlich, alljährlich Verhandlungen und Schätzungen der Schäden durchführen zu müssen, wenn sich dies auch dadurch vereinfachen ließe, daß durch 2 Jahre vor Betriebsaufnahme genaue Aufnahmen der Bodennutzung als Grundlage für spätere Schadensaufnahmen im Gefährdungsgebiete gemacht würden.

Nicht zu vergessen sei, daß dieses Gebiet an der Wasserscheide liegt, daß die in Griesen vorhandenen Quellen, aus denen auch Hochfilzen mit Trinkwasser versorgt wird, viel zu wenig Leistung haben, um eine dann unbedingt notwendige Bewässerung der Grundstücke in der Rauchzone durchführen zu können.

b) In der Landarbeiterfrage dürfte eher eine Vermehrung des Mangels an Arbeiter als eine Besserung eintreten;

c) Der Fremdenverkehr wird ohne Zweifel Schaden erleiden, was für das in der Nähe liegende Dorf Hochfilzen von großer Bedeutung sei. Abgesehen davon, daß sich ein Zuzug von nicht immer einwandfreien Personen nicht verhindern lasse;

d) Und schließlich wird der bäuerlich ländliche Charakter dieser an sich so schönen Landschaft durch die Bauten und rauchenden Schloten wohl fast verwischt, und dies mitten im Fremdenverkehrszirkel Kitzbühel - Zell am See.

Die beiden Gemeindevertretungen Hochfilzen und Leogang beschließen einstimmig:

1) In diesem Gegenstande stehen beide Gemeinden zusammen, werden sich gegenseitig im Laufenden halten und wird eine dieser Gemeinden nicht in eine Bindung eingehen ohne vorheriges Einvernehmen mit der anderen Gemeinde.

2) Beide Gemeinden berichten im Sinne dieser Verhandlung an ihre Landesregierungen und sollen beantragen, daß die in "Mitterberghütten" vorhandenen Bauten und Anlagen für die Errichtung dieses Magnesitwerkes ins Auge gefaßt werden sollten. Dort fallen die Rauchschäden auch nicht mehr ins Gewicht und schließlich wird die Bundesbahn auch wieder Interesse durch den Transport des Magnesitgesteines von Leogang bzw. Hochfilzen nach Bischofshofen, die elektrifizierte Bahnstrecke bestens ausnützen zu können.

3) Beide Gemeinden sind gegen die Errichtung der geplanten Anlage an der Grenze von Tirol-Salzburg."

Unter Punkt 4 wird die Verhandlungsschrift der Landesregierung über die Verhandlung am 2. Juni 1948 betreffend die Wegumlegung am Brentbichl verlesen. Hierzu heißt es unter anderem: "Das Ergebnis dieser Verhandlung ist die Weglassung der Umlegung der Gemeindestraße durch eine Trassenführung unterhalb des Brentbichls und beschränkt sich auf eine Erweiterung und Sichtigmachung der bisherigen Gemeindestraße über dem Brentbichl mit geringfügigen Steigungsausgleichen. Der versammelte provisorische Gemeindeausschuß ist einstimmig der Ansicht, daß diese Besserung, die auch bedeutende Kosten erfordert, keine Lösung darstellt, die Steigung ist nach wie vor und ein Schwerfuhrwerksverkehr nicht möglich und ist der provisorische Gemeindeausschuß nicht in der Lage, bei diesem Projekt die Zustimmung zu geben. Nach Meinung des Gemeindeausschusses kann diese Straßen- bzw. Verkehrssache nur durch eine Trassenführung unterhalb des Brentbichl zur Zufriedenheit der bäuerlichen u.a. Fuhrwerksbesitzer gelöst werden. Es sei besser, den alten Zustand noch einige Zeit zu belassen, bis die Gemeinde die laufenden Bauvorhaben beendet habe und in der Lage sei, die Kostenbeiträge für eine Umlegung tragen zu können."

Zum Ausgleich des der Gemeindevertretung am 14. August vorgelegten Voranschlages 1948, der einen Abgang von 97.700,-- S vorsieht, wird die Grundsteuer wesentlich erhöht.

Im Punkt 13 des Protokolls vom 16. Oktober wird der Wunsch ausgesprochen, daß anlässlich des Baues des Brentbichlweges mit der großen amerikan. Rohrlegemaschine auch die Bombenrichter im Tödlingwirtsfeld eingeebnet werden sollen.

Am 18. Dezember wird beschlossen, das Kriegerdenkmal unter Einbeziehung der Gefallenen des 2. Weltkrieges zu erneuern und zu diesem Zweck einen Denkmalausschuß zu schaffen, dem von Seiten der Gemeinde angehören: Schernthaler Rupert, Lottersperger Sebastian, vom alten Denkmalausschuß Dr. Wenzl Talmann und Matthias Schvaiger, von den Heimkehrern des 1. Weltkrieges Riedlsperger Thomas und Scyffertitz Theobald, von den Heimkehrern des 2. Weltkrieges Josef Riedlsperger und Müllauer Alois.

In den letzten Jahren wurde ich des öfteren heftig kritisiert, weil ich meiner Freude über die Erreichung akademischer Grade durch Leoganger im Bürgermeisterbrief allzu breiten Raum gab. Man sah darin eine Überbewertung des schulischen Erfolges bzw. eine Mindereinschätzung anderer beruflicher Karrieren.

Gerade mir liegt eine solche Differenzierung absolut fern, weil ich den Wert jeder Arbeit und Leistung aus persönlichem Erleben zu schätzen weiß. Ich ging bei meinen Darstellungen davon aus, daß es eine Freude für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger eines Ortes sein müsse, wenn einer der Ihren graduiert oder promoviert wird.

Ich habe aber diese Kritik zur Kenntnis genommen und deshalb auch bis heute noch nicht darüber berichtet, daß unser Mitbürger, Magister Franz Herzog, schon seit zwei Jahren als Professor an der Mittelschule in Salzburg unterrichtet. In aller Kürze darf ich mitteilen, daß Alois Riedlsperger, der Sohn unseres Kapellmeisters, die 4-jährige Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Mozarteum, in Salzburg abgeschlossen und die Prüfungen mit Auszeichnung bestanden hat. Er studiert nun noch an der Universität und wird dann ebenfalls als Mittelschulprofessor seine Berufslaufbahn fortsetzen.

Universitätsprofessor Dr. Julian Frick ist zum Vorstand der Urologischen Abteilung des Landeskrankenhauses Salzburg bestellt und gleichzeitig zum Primararzt ernannt worden.

Er und die anderen Genannten haben sich unsere Glückwünsche verdient.

Für das nun zu Ende gehende Jahr danke ich wieder für alle Unterstützung, die mir von den verschiedensten Seiten zuteil geworden ist, und die mir die Arbeit oft sehr erleichtert hat. Ich bitte um diese Unterstützung, die Mitarbeit und den Zusammenhalt auch im kommenden Jahr.

Allen Mitbürgerinnen und Mitbürger wünscht ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein Neues Jahr der Zufriedenheit, des persönlichen Wohlbefindens und des beruflichen und geschäftlichen Erfolges

Ihr Bürgermeister

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Gemeindeamt Leogang
Für den Inhalt verantwortl.: Bürgermeister Dkfm. Dr. Albert Steidl

E r ö f f n u n g

einer Langlauf- und Schiwanderschule in Saalfelden!

Die Schischule Saalfelden erlaubt sich die Eröffnung einer Langlauf- und Schiwanderschule unter Leitung eines erfahrenen Langläufers bzw. Wanderlehrers bekanntzugeben. Bitte kommen Sie und erweitern Sie Ihr Können und Wissen. Oder wenn Sie Anfänger sind, scheuen Sie sich nicht mitzumachen. Gerade in einer Zeit, wo uns Autopolster und Fernsehsessel so bequem machen ist Bewegung notwendiger als je zuvor. Langlauf bzw. Schiwandern ist gesund und kann bis ins hohe Alter betrieben werden.

Treffpunkt: Moorbad Ritzensee, täglich um 10.00 bis 14.00 Uhr,
(Geheizter Wachs- und Umkleideraum vorhanden)

Anmeldung: Verkehrsverein Saalfelden, Tel.Nr. 2513
Hans Unterrainer, Saalfelden, Tel.Nr. 29434
Alfons Wimmer, Saalfelden, Tel.Nr. 28673

Kursprogramm: Von 10.00 - 10.20 Uhr gemeinsames Wachsen der
Langlaufschischi (Erlernung der
Grundbegriffe des Wachsens)
Von 10.25 - 11.15 Uhr Laufschiule in Theorie und
Praxis (Diagonalschritt, Pendel-
schritt, Doppelstockschub und
Stockarbeit etc.)

Von 11.15 - 12.00 Uhr und
von 14.00 - 16.00 Uhr Gruppenwanderungen auf
unseren gut gepflegten Lopen im herrlichsten Langlaufgelände rund
um Saalfelden und an die angrenzenden Nachbarorte. Auf Wunsch
auch mittags durchgehend. Einzelführungen möglich. Geschulte Wan-
derlehrer stehen zur Verfügung. (Vorbereitung auf Volksläufe)

Ausrüstung: Langlaufausrüstung, Langlaufwachs, (ev. Wachsuten-
silien wie Gaslampe, Kork, Lappen zweckmäßig, aber
nicht unbedingt erforderlich).

Schi- und Ausrüstungsverleih: In den Sportgeschäften Oberaigner
und Hruby, Saalfelden.

Kostenlose Beratung bei der Anschaffung der Langlaufausrüstung
und Bekleidung.

Tarife: 6 Tage 460,-- S, 3 Tage 340,-- S, 1 Tag 140,-- S,
6 Halbtage 350,-- S, 3 Halbtage 200,-- S,
1/2 Tag 80,-- S, Einzel- und Privatstunden 140,-- S.
Gruppen mit 10 Personen 10 %, Schüler 50 % Ermäßigung
(inkl. MWSt.)

Fit mach mit durch Langlauf bzw. Schiwandern in der guten, reinen
Winterluft. Es ist vollkommen gefahrlos, billig und kann selbst
im fortgeschrittenen Alter noch leicht erlernt werden. Sport hält
jung, stählt den Körper und formt den Geist.

Der Leiter der Schischule Saalfelden:
Hans Unterrainer e.h.